

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Rudolf Erich RASPE

Münchhausens Abenteuer

EDITION

- 16-1** ***Münchhausens Abenteuer*** : die fantastischen Erzählungen vollständig aus dem Englischen übersetzt / Rudolf Erich Raspe. Übers., hrsg. und kommentiert von Stefan Howald und Bernhard Wiebel. Gestaltet von Helen Ebert. - Frankfurt am Main : Stroemfeld, 2015. - 266 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitsacht.: Gulliver revived ; A sequel of the adventures of Baron Munchhausen <dt.>. - ISBN 978-3-86600-243-2 : EUR 34.00
[#4534]

Wer kennt nicht die Abenteuer des Lügenbarons Münchhausen? Zahllose Geschichten ranken sich um ihn und seine tolldreisten Geschichten. Und vielfältige mediale Appropriationen sind in den vergangenen 200 Jahren entstanden, die sich kaum mehr überblicken lassen. Das Werk stammt ursprünglich von Rudolf Erich Raspe (1736 - 1794),¹ einem deutschen Gelehrten des 18. Jahrhunderts, der z.B. mit Intellektuellen wie Georg Forster oder Johann Arnold Ebert in Kontakt stand.² Raspe hatte ein bewegtes Leben, mit Stationen z.B. in Kassel als Museumsdirektor,³ der dann allerdings we-

¹ ***Der Münchhausen-Autor Rudolf Erich Raspe*** : Wissenschaft, Kunst, Abenteuer / hrsg. von Andrea Linnebach. - Kassel : Euregioverlag, 2005. - 163 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 x 22 cm. - ISBN 3-933617-23-5 : EUR 20.00. - Siehe auch die aus der **FAZ** nachgedruckte knappe Rezension in ***Blitzlichter der Aufklärung*** : Köpfe - Kritiken - Konstellationen / Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2010. - 239 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-162-6 : EUR 20.00, S. 42 - 43.

² Siehe dazu auch demnächst: ***Johann Arnold Ebert (1723 - 1795)*** : Dichtung, Übersetzung und Kulturtransfer im Zeitalter der Aufklärung / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn, Gerd Biegel und Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2016 (März). - (Germanisch-Romanische Monatsschrift : Beiheft ; 73), S. 94 - 100.

³ ***Das Museum der Aufklärung und sein Publikum*** : Kunsthaus und Museum Fridericianum in Kassel im Kontext des historischen Besucherbuches (1769 - 1796) / Andrea Linnebach. [Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V., Zweigstelle Kassel]. - Kassel : Kassel University Press, 2014. -

gen der Veruntreuung von Sammlungsgütern, die er zuvor selbst angeschafft hatte, fluchtartig aus Kassel verschwinden mußte und schließlich in England landete, wo er den Rest seines Lebens verbrachte – und auch den *Münchhausen* in den 1780er Jahren in englischer Sprache verfaßte. Einige Zeit später legte er einen Nachtrag vor, der ebenso wie der erste Teil anonym erschien, aber ihm mit großer Sicherheit zugeschrieben werden kann. Dieses Werk eines deutschen Schriftstellers und Gelehrten gehört somit eigentlich zur Geschichte der englischen Literatur.⁴ Berühmt wurde es dann in deutscher Fassung Gottfried August Bürgers,⁵ der das Werk jedoch nicht einfach übersetzt, sondern bearbeitet hatte. Merkwürdigerweise übersetzte und bearbeitete Bürger damals aber nur den ersten Band, so daß der zweite Band von 1792 hier erstmals in deutscher Übersetzung vorgelegt wird. Allerdings ist auch der erste Band hier neu übersetzt, eben weil Bürger keine getreue Übersetzung erstellt hatte. Somit bekommt der deutsche Leser hier einmal wirklich eine Neuigkeit geboten. Somit ist diese neue Edition ein echtes literarisches Ereignis, das weite Beachtung verdient und gewiß auch das Interesse an Bürgers *Münchhausen*-Version anfeuern wird.

Die vorliegende, von Helen Ebert sehr schön gestaltete Ausgabe, die von dem Journalisten Stefan Howald gemeinsam mit dem *Münchhausen*- und *Raspe*-Sammler Bernhard Wiebel herausgegeben wurde, enthält also die beiden Teile des ursprünglichen Werkes, die 1789 und 1792 erschienen sind. Außerdem findet man ein ausführliches Nachwort, in dem die Erfolgsgeschichte des Buches ebenso nachgezeichnet wird wie das Leben seines Schöpfers *Raspe*, der zweifellos zu den schillernden Figuren der deutschen und europäischen Spätaufklärung gehört. *Raspe*s Leistung in der phantastischen Ausschmückung der Erlebnisse des Barons *Münchhausen* ist beachtlich, und im zweiten Teil von einer atemberaubenden Überfülle geprägt.

280 S. : Ill. ; 24 cm. - (Kasseler Beiträge zur Geschichte und Landeskunde ; 3). - ISBN 978-3-86219-880-1 : EUR 19.80 [#3989]. - Rez.: **IFB 15-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz424080494rez-1.pdf>

⁴ In vielen einschlägigen Literaturgeschichten (Schirmer, Standop/Mertner, Seiber, Nowak) wird *Raspe* nicht erwähnt, doch findet man immerhin in Albert Baughs dickleibiger *Literary history of England* (London : Routledge & Kegan Paul, 1967) im Kleindruck einer Fußnote den Hinweis, *Raspe* habe in englischer Sprache geschrieben und „*Munchausen* is therefore entitled to be regarded as an English classic“ (S. 1195). Siehe auch (als wohl derzeit letzte Auflage) *The surprising adventures of Baron Munchausen* / Rudolf Erich Raspe. - London : Everyman, 2012.

⁵ Zum *Münchhausen* Bürgers siehe z.B.: *"Nur um Himmels willen keine Satyren ..."* : deutsche Satire und Satiretheorie des 18. Jahrhunderts im Kontext von Anglophilie, Swift-Rezeption und ästhetischer Theorie / Harald Kämmerer. - Heidelberg : Winter, 1999. - XII, 353 S. ; 25 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 1999. - ISBN 3-8253-0966-5, S. 132 - 199. - Zu Bürger selbst siehe jetzt auch *Briefwechsel* / Gottfried August Bürger. Hrsg. von Ulrich Joost und Udo Wargenau in Verbindung mit Bernd Achenbach ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm [#4187]. - Bd. 1. 1760 - 1776. - 2015. - 1007 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1221-0 : EUR 69.00. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433661682rez-1.pdf>

Auch wenn die Satiren Raspes weitgehend zeitbedingt sind, bietet sein Buch doch nach wie vor ein schönes Lesevergnügen.

Die reichhaltige Geschichte der Münchhausen-Illustrationen wird in dem Band ebenfalls dokumentiert, auch wenn leider Beispiele von Riepenhausen oder Josef Hegenbarth nicht berücksichtigt wurden, da vorzugsweise seit ihrer ersten Veröffentlichung nicht mehr nachgedruckte Abbildungen aufgenommen wurden, was ja auch seinen Reiz hat und sehr zum Blättern in dem Buch einlädt. Das Buch bietet für die weitere Beschäftigung mit Münchhausen alles, was man wünschen kann. Denn neben den Texten der beiden Teile, die reichlich mit erläuternden Fußnoten versehen sind, verweist der Band auch in einer gesonderten Gegenüberstellung auf die Unterschiede der beiden Autoren Raspe und Bürger, die man so bei der Lektüre im Blick behalten kann (S. 248 - 256). Der zweite Teil, den Bürger nicht mehr übersetzte, wird zunehmend unübersichtlicher und aberwitziger, füllt sich immer mehr mit intertextuellen Bezügen auf verschiedenste Figuren – Dick Whittington, Pantagruel, Gargantua, Gog, Magog oder Don Quijote werden erwähnt oder treten gar selbst auf. Dazu kommen Ossian, Samuel Johnson, Voltaire, Rousseau, Burke, Marie Antoinette usw. Voltaire z.B. taucht hier nur noch als Gespenst auf – Münchhausen beschließt den zweiten Teil seiner Abenteuer denn auch mit einer entschiedenen Parteinahme für den französischen König und gegen die revolutionäre Nationalversammlung.

Ein Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur S. 258 - 259, ein Verzeichnis der Abbildungen und sogar ein Namensregister, das auch den eigentlichen Text sowie das Nachwort erschließt, runden den Band ab. Am Schluß werden zudem je auf einer Seite die private Zürcher Münchhausen-Bibliothek (deren Inhaber Bernhard Wiebel der zweite Herausgeber des vorliegenden Bandes ist) sowie das Münchhausen-Museum in Bodenwerder in der Nähe von Hameln vorgestellt bzw. beworben, was nur recht und billig ist.

Wer sich für Swifts Gulliver-Geschichten interessiert, sollte auch Raspes Münchhausiaden lesen, nicht nur deshalb, weil der Episodenroman (um einmal eine mögliche Gattungsbestimmung vorzunehmen) in seinen späteren Auflagen unter dem Titel ***Gulliver revived*** herauskam, sondern auch wegen des pfiffigen literarischen Spiels um Lügen und Wahrhaftigkeit, für das der Baron sprichwörtlich geworden ist. "Münchhausen mag lügen. ***Münchhausen*** tut es nicht", heißt es dementsprechend auch am Schluß des Nachworts (S. 247).

Man darf dem gelungenen Buch viele Auflagen wünschen – und auch das Interesse der Anglisten. Denn das scheint noch ausbaufähig zu sein.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz427806313rez-1.pdf>